

Große Würfe für die Spirellibande

Beim 12. Eisgolfen haben die Hyzernauts zum Saisonauftakt 1000 Euro für den guten Zweck erspielt

Von Annika Jensen

Potsdam. Das Runde muss ins Eckige. Das pflegte schon Sepp Herberger zu sagen. In Potsdam war das am Wochenende etwas anders. Beim Golf muss das Runde nämlich ins Runde. Doch es war nicht das konventionelle Golf, dem bei prallem Sonnenschein 24 Sportler im Volkspark frönten. Es war Discgolf. Also war das Mittel der Wahl nicht der kleine gedellte Ball, sondern eine landläufig Frisbee genannte Scheibe. Aber auch beim Discgolf gilt: mit möglichst wenig Würfen muss das Ziel erreicht werden. Am Sonntag gab es jedoch eine Sonderregel. Zum traditionellen Saisonauftakt, dem Eisgolfen, konnten sich die Spieler Würfe erkaufen, wenn sie nicht zufrieden waren. Pro Mulligan, so heißt der erkaufte Wurf, mussten sie einen Euro bezahlen. Das Geld, das damit zusammen kam, spendete der Veranstalter, Potsdams Discgolf-Verein „Hyzernauts“, an die Spirellibande.

Das Projekt der Arbeiterwohlfahrt (AWO) organisiert an sieben Schulen in Potsdam und einer Schule in Premnitz Frühstück für Schüler aus armen Familien. „Das Geld, das die Spieler heute spenden, geht zu 100 Prozent in das Essen“, sagt Spirelli-Koordinatorin Franziska Löffler. Sie freut sich, „dass die Sportler mit dem Benefizturnier die Spirellibande und damit die Sensibilisierung für Kinderarmut ins öffentliche Bewusstsein rücken.“ Denn die Kinderarmut sei nach wie vor ein großes Problem – auch in Potsdam.

Das Wetter war am Sonntag fantastisch, die zusätzlichen Würfe gelten einem guten Zweck. All das macht gute Laune. Den Konflikt, einerseits mit möglichst wenigen Würfen eine gute Leistung zu zeigen und andererseits Kindern zu helfen, verspüren die Spieler nicht. „Ich kaufe sehr gerne Würfe nach“, sagt einer von ihnen. „Macht ja Spaß, das Werfen.“ Sein Mitspieler ergänzt: „Aber natürlich denken wir auch an die Kinder. Das ist ja der Zweck heute und das macht auch den Spaß aus.“ Gerade machen sie ihre letzten Würfe auf der ersten von zwei Runden über den Parcours im Potsdamer Volkspark. Die zwei sind mit drei anderen Männern unterwegs. Einer davon ist der amtierende deutsche Discgolf-Meister in der Altersgruppe 50+, George Braun. Er spielt seit 35 Jahren und hat damit die Anfänge des Sports in Europa miterlebt. Er wirft auf den gelben Fangkorb, der rund 50 Meter entfernt zwischen den Bäumen steht. „Jaaa, der kommt gut“, sagt einer. „George Braun, deutscher Meister, Alter“, kommentiert ein anderer. Braun selbst raunt nur „Yes, Baby“. Die Scheibe landet zwischen den Bäumen direkt neben dem Korb. Er ist zufrieden – auch wenn mittler-



Mit höchster Konzentration bei der Sache: Ein Spieler wirft seine Golfscheibe mit ausgefeller Vorhand-Technik Richtung Korb.

FOTOS: FRIEDRICH BUNGERT



Franziska Löffler, Projektkoordinatorin der Spirellibande und Turnierorganisator, André Geßner, an einem Discgolfkorb.



Zwischendurch hieß es immer wieder: Ergebnisse notieren. Auch die „Mulligans“, die kostenpflichtigen Extrawürfe, wurden auf den Kärtchen notiert.

weile 23 Mulligans auf dem Punktezetteln notiert sind.

Die erste Runde über 15 Bahnen ist nun fast geschafft. Im Bauwagen am letzten Korb steht André Geßner, der das Turnier mitorganisiert. In fünf Töpfen kocht er gerade Chilli con und sin carne. „Das gibt es in der Pause“, sagt er und rührt zwischendurch immer wieder um. „Deswegen kann ich heute leider nicht mitspielen.“ Geßner war auch an der Entscheidung beteiligt, an welches soziale Projekt die Spendensumme in diesem Jahr geht. Jedes Jahr ist es ein anderes. „Ich finde es einfach toll, was die Leute von der Spirelli-

bande machen. Und ich mag Projekte, bei denen es um Kinder geht“, begründet Geßner die Wahl. Zur Mittagspause trudeln die Teams nach und nach ein und holen sich ihre Teller Chilli ab.

Erst gegen 18 Uhr, als der sonnige Tag längst vorbei ist, stehen die zwei Sieger des Tages fest. Die wenigsten Würfe benötigte der erfahrene Turnierspieler Michael Rollnik. Der „Mulligankönig“ mit den meisten Zusatzwürfen wurde Andreas Wolfsohn. Er spendete allein 82 Euro. Insgesamt konnten die Discgolfer 1000 Euro an das Projekt Spirellibande übergeben.

Discgolf in Potsdam und der Welt

Inspiziert zum „Eisgolfen“ als Benefiz-Turnier wurden die Potsdamer Discgolfer von ihren amerikanischen Kollegen. Dort finden seit Jahrzehnten rund um das Football-Finale „SuperBowl“ kleine „Ice-Bowls“ im gesamten Land statt. Die Spieler sammeln Geld oder Lebensmittel für lokale Sozialprojekte.

Der Sport wurde Anfang der 1970er Jahre in den USA entwickelt und wird mittlerweile auch in Europa immer populärer. Der Verein „Hyzernauts“ gründete sich 1999, baute in Potsdam 2006 den ersten Discgolf-Parcours in der Region Berlin-Brandenburg und hat mittlerweile über 70 Mitglieder.

Seit 2007 veranstaltet der Verein jährlich Anfang Februar das „Potsdamer Eisgolfen“. Die Einnahmen gehen in jedem Jahr an ein anderes lokales soziales Projekt. Bislang unterstützt wurden zum Beispiel der Mädchentreff „Zimtzigken“, die Wildwuchs-Streetworker, der Verein „mach Musik“ oder der Chill-Out-Verein.